

### Die Freuden auf dem Lande.

Nachmittags werden oftmals Ausfahrten gemacht in die umliegenden Gehölze und nach dem schönen Schallsee.

Die Chaise würde für die große Gesellschaft zu klein sein; aber der Onkel hat große Leiterwagen, da hinein werden Säcke voll Häckerling gelegt, drauf sitzt sich's ganz vortreflich. Sie nehmen Kaffee und Brot mit und einen großen Theekessel; und so geht's fort; ist es weit, mit vier Pferden und sonst mit zweien. Sind sie an Ort und Stelle angekommen, so wird der Kessel aus dem Schallsee gefüllt. Die Kinder suchen dann trockene Reisfer und eine passende Stelle um Feuer anzumachen. O, wie jubeln sie, wenn die helle Flamme aufschlägt und der Rauch zwischen den Bäumen und Sträuchern hinzieht und sich wie ein blauer Nebel an den niedrigen Orten lagert.

Die Erwachsenen bereiten in der Zeit Butterbrot und setzen Tassen in Ordnung. O, und wie prächtig schmeckt es so im hohen grünen Waldessaal, wenn die Blätter dazu rauschen und die Vögel singen und die Gähkäthen aus den Baumwipfeln herunterlügen mit ihren klugen Augen. — Zuweilen kommt sogar ein Reh und ein Häschen vorbeigehuscht, was wohl zusehen wollte, was da in den stillen Wald für Unruhe gekommen ist. Oft werden auch Vlieder angestimmt. Keins klingt aber schöner und keins wird freudiger gesungen, als das Waldlied, was Onkel Eduard sich selber ausgedacht hat. Das heißt so: